



Abb. 1. Zwei farbenprächtige Vertreter der Vogelwelt Ghanas: Rotkehlspint *Merops bulocki* und Saphirspint *M. muelleri*. Aufnahmen 19. bzw. 25. November 2011, W. Suter.

Ala-Reise Ghana, 8.–29. November 2011

Seit den Neunzigerjahren konzentriert sich die Ala bei der Organisation von Reisen auf die Schweiz und ihre Nachbarländer. Es braucht schon einen speziellen Anlass, um davon abzuweichen. Mit dem im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums 2009 unterstützten Projekt in Ghana war ein solcher Anlass gegeben. Die Ala förderte die Herausgabe eines Bestimmungsbuchs für dieses westafrikanische Land, um den lokalen Ornithologen und Vogelschützern ein Mittel zu geben, die Kenntnisse der Vögel in ihrem Land zu verbessern. Im Sommer 2011 traf das Buch in Ghana ein. Wie Werner Suter in seiner Buchbesprechung ausführte (Ornithol. Beob. 108: 260–261, 2011), bot die von ihm für die Ala organisierte Reise nun den teilnehmenden Ala-Mitgliedern die Gelegenheit, den Führer zu testen. Vom 8. bis 29. November 2011 bereiste die Gruppe von zehn Personen gemeinsam mit Werner Suter und zwei Führern von Ashanti African Tours, welche die ganze Reise vor Ort organisierten, das 238000 km² grosse Land. Um es gleich vorwegzunehmen: Das Bestimmungsbuch bewährte sich, obwohl nicht alle Illustrationen gleich gut gelungen sind und sich in einigen schwierigen Fällen ein Vergleich mit anderen afrikanischen Feldführern lohnte.

Die Reiseroute führte vom Atlantik im Süden bis an die westliche Grenze zur Elfenbeinküste, nach Norden bis an die Grenze zu Burkina Faso und nach Osten an jene zu Togo. Sie gab damit Einblick in die wichtigsten Lebensräume von den tropischen Guinea-Kongo-Regenwäldern bis in die trockenere Sudan-Guinea-Savanne im Norden. Im Osten Ghanas reicht die Savanne in der sogenannten Dahomey-Lücke bis ans Meer. Hier, in den Shai Hills östlich von Accra, machten wir uns gleich am ersten Tag mit einer Vielzahl typischer Arten vertraut, wie dem Mohrenkopf *Poicephalus senegalus*, dem Grautoko *Tockus nasutus*, dem Doppelzahn-Bartvogel *Lybius bidentatus* oder dem Schildturako *Musophaga violacea*, der als Charaktervogel der Sudan-Guinea-Sa-

vanne das Titelbild des Feldführers zielt. Entlang der Küste boten Lagunen Gelegenheit, wieder einmal die Bestimmung von Limikolen zu üben. Leider sind vor allem die Lagunen in der Nähe der Riesenstadt Accra zunehmend von Bautätigkeit und Verschmutzung bedroht.

Nach dem relativ einfachen Beobachten in der Savanne und an den Lagunen waren wir bereit, uns an die schwierigeren Beobachtungsbedingungen im Regenwald zu wagen. Der Kakum-Nationalpark besitzt einen «Canopy Walkway», einen in 40 m Höhe über schwankende Hängebrücken von Baum zu Baum führenden Rundweg, der es ermöglicht, auch die obersten Etagen des Regenwaldes zu erleben. Von den Beobachtungsplattformen aus entdeckten wir nicht nur einen besetzten Horst der Höhlenweihe *Polyboroides typus*, sondern auch drei imposante Hornvogelarten: Weisskopf-Hornvogel *Tropicranus albocristatus*, Babali-Hornvogel *Bycanistes cylindricus* und Goldhelm-Hornvogel *Ceratogymna elata*. Auch viele Kleinvögel, die hoch im Kronendach ihre Nahrung suchen, liessen sich von hier oben gut beobachten. Weitere typische Regenwaldarten fanden wir im Ankasa-Reservat im Westen. Das ♀ der Hartlaubente *Pteronetta hartlaubi* mit Jungen zeigte sich leider nur kurz, im Unterschied zum Weissbauch-Zwergfischer *Alcedo leucogaster* und zum Kastanienliest *Halcyon badia*, die wir gut beobachten konnten. Ein balzender Kappen-Breittrachen *Smithornis rufolateralis* vollführte seine Parade, und wir fanden zwei Uhu-Arten, den Guinea-Uhu *Bubo poensis* und den Schwachschnabel-Uhu *B. leucostictus*.

Nach Regenwald und angrenzendem Kulturland, wo vorwiegend von Kleinbauern Kakao, ein Hauptexportgut Ghanas, angebaut wird, machten wir uns auf den Weg nach Norden. Unterwegs stand ein Besuch beim wohl emblematischsten Vogel der Reise an, dem Gelbkopf-Felsenhüpfer *Picathartes gymnocephalus*. Tatsächlich erschien am späten Nachmittag ein Individuum am Übernachtungsplatz und liess sich bei seiner ausführlichen Abendtoilette von den Menschen gar nicht stören. Die Ghana Wildlife



Abb. 2. Dieser Rundweg in den Baumkronen des Regenwaldes ist für ganz Afrika einmalig. Aufnahme 11. November 2011, V. Keller.

Society möchte gern einen Beobachtungshide aufstellen, da der Druck von der wachsenden Zahl von Besuchergruppen wächst, doch braucht das Projekt offenbar noch einiges an Verhandlungen mit den Forstbehörden.

Ghana ist im Vergleich zu anderen westafrikanischen Staaten deutlich stärker entwickelt. Die Kehrseite davon, das Verkehrschaos durch den zunehmenden Privatverkehr, dem die stark wachsenden Städte nicht gewachsen sind, spürten wir nicht nur in Accra, sondern auch in Kumasi, der zweitgrössten Stadt im Land. Doch afrikanische Städte und Dörfer bieten auch bei Verkehrsstau Beobachtungsmöglichkeiten vom Bus aus, seien sie auf grosse Fledermauskolonien oder die vielen Stände am Strassenrand. Unser nächstes Ziel war jedoch eine weniger dicht besiedelte Gegend, der Mole-Nationalpark, wo wir neben verschiedenen Antilopenarten auch die vielen farbigen Arten von Nektarvögeln, Racken, Bienenfressern etc. bewunderten und in den gemischten Schwärmen von Prachtfinken immer neue Arten entdeckten.

Auf der Fahrt in den Norden wurde die Landschaft spürbar trockener und es zeigten sich Arten, die ihre höchste Dichte erst noch weiter nördlich in der Sahelzone erreichen, wie der Fuchsfalke *Falco alopex*, der Gabarhabicht *Micronisus gabar* oder der Rotbauch-Glanzstar *Lamprolornis pulcher*. Der Krokodilwächter *Pluvianus aegyptius* machte es uns leicht, zeigte er sich doch gleich von der Brücke über den White Volta aus.

Nach diesem Abstecher in den Norden führte die letzte Etappe der Reise wieder Richtung Süden, wo wir im Bergwald der Atewa-Ränge den hübschen Saphirspint *Merops muelleri* bewunderten, und danach über den Volta nach Osten nach Ho. Im Kalakpa-Reservat versuchten wir nochmals, einen Blick auf die im Unterholz der feuchten Wälder lebenden Bülbül- und Buschdrosslingarten *Andropadus* sp. und *Illadopsis* sp. zu erhaschen, oder beim Warten zu versuchen, die verschiedenen Arten an ihren Rufen auseinanderzuhalten. Dies wäre ohne die sehr guten Kenntnisse von James Ntakor, unserem Führer von Ashanti-Tours, sowie seinem Bruder Francis nicht möglich gewesen. Die beiden sowie der Schmetter-



Abb. 3. Gelbkopf-Felsenhüpfer *Picathartes gymnocephalus*. Aufnahme 16. November 2011, W. Suter.

lingskundige Andrews, der uns während den ersten Tagen begleitete, ermöglichten uns einen breiten Einblick in die äusserst reichhaltige Natur ihres Landes. Dass es um diese Natur nicht überall zum besten steht, darüber berichteten uns am letzten Tag die Präsidentin der Ghana Wildlife Society, Yaa Ntiama-Baidu, sowie ihre Mitarbeiter, die wir vor unserer Heimreise am Hauptsitz der Gesellschaft in Accra besuchten. Die Ghana Wildlife Society betreut verschiedene Schutzprojekte und engagiert sich stark in der Umweltbildung. Der neue Feldführer wird denn auch vor allem in den Wildlife Clubs, die an vielen Schulen gegründet wurden, sowie auf Exkursionen mit Jugendlichen eingesetzt und führt hoffentlich dazu, dass die nach wie vor lückenhaften Kenntnisse über die Vorkommen vieler Vogelarten verbessert werden. Denn der stark wachsende Birder-Tourismus, der sich meist auf bekannte Hotspots konzentriert, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass weite Teile des Landes noch ornithologisches Niemandsland sind.

Der vollständige Reisebericht kann von der Internetseite der Ala unter www.ala-schweiz.ch heruntergeladen werden.

Verena Keller, Sempach

Abb. 4. Die Ala-Reisegruppe beim Besuch bei der Präsidentin der Ghana Wildlife Society, Yaa Ntiama-Baidou, an der Universität in Accra am 28. November 2011.

